

# Achtung Panzer! [Fortsetzung]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **24 (1948-1949)**

Heft 23

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-709015>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Achtung Panzer!

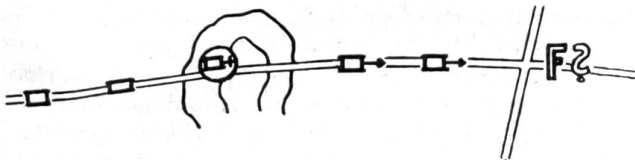


(Fortsetzung)

Ein beschädigter Panzer wird versuchen, sich zuerst selbst zu helfen und sich dabei des eigenen Feuers und seiner Rauchmittel bedienen. Dazu kommt die Unterstützung der übrigen Panzer des Zuges, die zu seinem Schutze gegen Feindpanzer oder die feindliche Panzerabwehr eingreifen können.

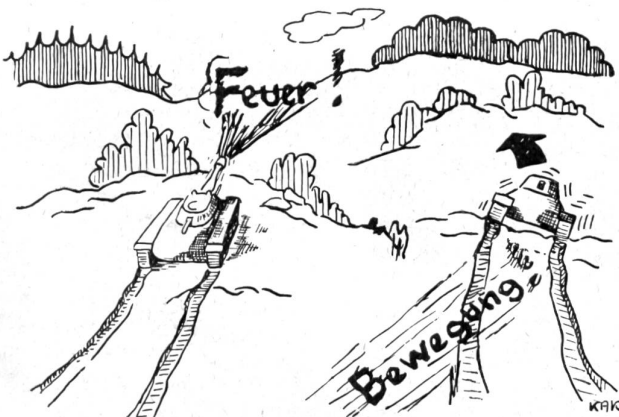
Ueber den Einsatz der Panzerwaffen ist zu sagen, daß ein stillstehender Panzer seine Maschinengewehre auf höchstens 1000 und seine Kanonen auf höchstens 1200 Meter einsetzt. In der Bewegung ist in der Regel mit Maschinengewehrfeuer auf der Distanz von höchstens 200 Meter zu rechnen.

Während des Vorrückens ohne stattgefundene Feindberührung rücken die vordersten Panzer des Zuges von Abschnitt zu Abschnitt vor, wobei sie sich gegenseitig



überwachen (Feuerschutz). Nach erfolgter Feindberührung erfolgt das weitere Vorrücken unter wechselnder Feuerunterstützung.

Soll ein Paßgelände forciert werden, bieten die Kampfwagen in der Regel der Infanterie Feuerschutz,



Feuer und Bewegung.

welche das Gelände angreift und beidseits des Passes säubert und dabei auch die Entminung übernimmt.

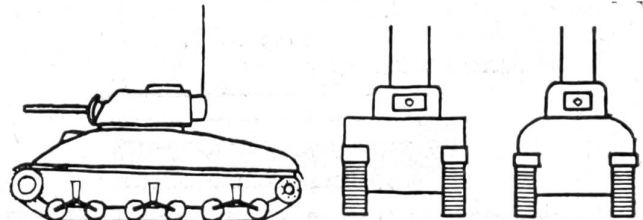
Erhält ein Kampfwagenverband die Sicherung einer Ortschaft zum Auftrag, werden die Panzer so gruppiert, daß sie auf die Zufahrtsstraßen oder auf die annähernden Geländeteile wirken können. Sie werden bei Einbruch der Dämmerung wieder zusammengenommen und zum Schutz der wichtigsten Zufahrtswege eingesetzt.

Der Begleitmannschaft fallen folgende Aufgaben zu:  
 Minensuchen und Minenräumen,  
 Beobachtungs- und Meldedienst,  
 Bekämpfung von Panzerzerstörungs-Patrouillen (oft mit Unterstützung der Panzer),  
 Vernichtung der Panzerabwehrwaffen durch Umfassung,

Rekognoszierung von Wegen, einfache Feldarbeiten, um den Panzern über Hindernisse zu helfen.

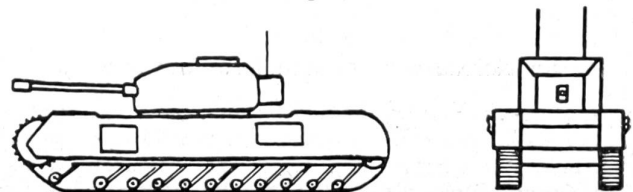
## Die wichtigsten Kampfwagentypen.

### USA

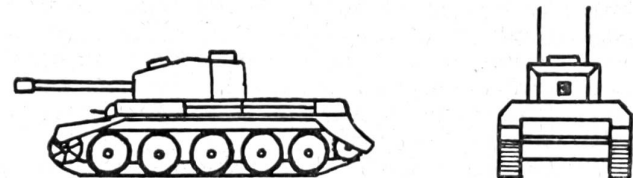


Hoher Panzerkörper mit rundlichen Formen. Niederer, gerundeter Turm, etwas vor die Mitte nach vorn versetzt. Funkanlage, bestehend aus zwei Antennen, zuhinterst im Turm. Die Raupenkette wird oben durch den Panzerkörper geschützt.

### England



Infanteriepanzer. Langer Panzerkörper. Großer Turm in der Mitte des Panzerkörpers. Funkausrüstung wie in den amerikanischen Wagen.

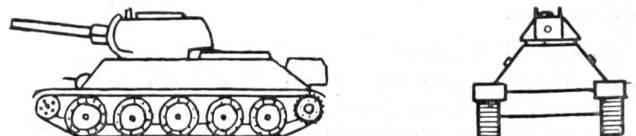


Schwerpanzer (Kreuzer). Abgeflachter, auf den Seiten abgeschrägter Panzerkörper. Niederer und sehr breiter Turm über die Mitte nach vorn gebaut. Funkausrüstung wie im Infanteriepanzer.

### Rußland



Infanteriepanzer. Abgeflachter Panzerkörper. Hoher und relativ schmaler Turm, der bei neuen Modellen stromlinienförmig ist. Der Turm ist weit nach vorn verschoben. Breite Raupenketten.



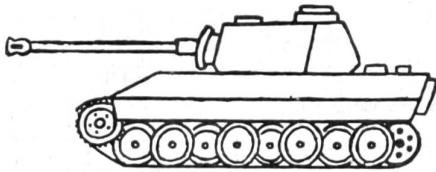
Schwerpanzer (Kreuzer). Hoher Panzerkörper mit geneigten Außenflächen. Relativ kleiner Turm mit geneigten Außenflächen, weit nach vorn verschoben.

**Deutschland**

(Diese Panzer werden von verschiedenen Ländern als Kriegsbeute verwendet.)



Relativ großer, hinter der Mitte placierter Turm. Verstärkte Fassung des Kanonenrohrs. Mündungsbremse. Besondere Beobachtungskuppel. Die Antenne ist am Panzerkörper montiert, in der Regel rechts. Bei den meisten Modellen Vorderradantrieb.



Oben: Abgeflachter Panzerkörper. Unten: Niedriger Panzerkörper. Große, doppelreihig angeordnete Laufräder («Tiger», «Panther» und «Königstiger»).

Nach diesem ersten Lehrgang über die Kampfswagen und ihre Möglichkeiten werden wir im nächsten Beitrag die technischen Hilfsmittel der Panzerzerstörung und ihren Einsatz behandeln.

## II.

**Die Nahkampfmittel und ihre Anwendung.**

Nach dem Kapitel über Kampfswagen und Kampf-wagentaktik, das alles enthielt, was ein Kämpfer gegen Panzerwagen wissen muß, sei in der Fortsetzung von den Kampfmitteln die Rede. Wir verzichten dabei bewußt auf die Behandlung des Einsatzes von Panzerabwehrgeschützen und beschäftigen uns nur mit der Nahbekämpfung, wie sie heute von jedem Infanteristen beherrscht werden sollte. Wir haben immer daran zu denken, daß nicht überall, wo Panzer durchkommen, auch Panzerabwehrwaffen stehen werden. Außerdem wird der Feind danach trachten, sie mit dem Einsatz seiner Flieger, der Artillerie oder des Panzers selbst, außer Gefecht zu setzen.

Wir können es uns in dieser Abhandlung auch ersparen, auf die schweizerischen Kampfmittel, die Panzerwurfgranaten, die Panzerabwehrminen, die Sprengladungen und Zündmittel in allen Details einzutreten, da sie aus den Reglementen allen Offizieren und Unteroffizieren zur Genüge bekannt sein sollten. Dafür werden wir etwas näher auf die schwedischen Nahbekämpfungsmittel eintreten, da in diesem Lande dem Kampf gegen Panzer in der Ausbildung besondere Bedeutung beigemessen wird und auch wir durch solche Vergleiche immer etwas lernen können.

Der Nahkampf gegen Panzer erscheint immer aussichtsreich, wenn man die Vorbereitung und Anwendung der Mittel gründlich beherrscht. Diese Beherrschung muß in vielerlei Situationen geübt und erprobt werden, um durch rasche Improvisationen immer bereit zu sein, auch die ungünstigste Lage zu einem Erfolg zu wenden.

Solche Mittel sind:

- um den Panzer zum Stehen zu bringen:  
Beschluß mit der Panzerwurfgranate,  
Improvisierte Hindernisse,  
Minen aller Art;
- um den Panzer zu blenden:  
Rauchbüchsen,

- Papiersäcke mit Asche,  
Strauchwerk, Tücher, Brandflaschen,  
Flammenwerfer,  
Beschluß der Sehschlitze mit irgendeiner Waffe;
  - um den Panzer zu zerstören:  
Panzerwurfgranate,  
geballte Sprengstoffladungen;
  - um den Panzer in Brand zu setzen:  
Flammenwerfer,  
Brandflaschen aus einer Mischung von Flammöl und Benzin oder Spirit ( $\frac{1}{3}$  zu  $\frac{2}{3}$ );
  - gegen die Besatzung und Begleitinfanterie:  
Handfeuerwaffen und Handgranaten.
- Um diese Mittel richtig anwenden zu können, muß man die Schwächen des Panzers kennen. Diese bestehen in folgendem:
- beschränkte Sichtmöglichkeit;
  - seine Waffen weisen tote Winkel auf;
  - um gezielt und sicher schießen zu können, muß der Panzer anhalten;
  - seine empfindlichste Stelle, um den Panzer in Brand zu setzen, ist dort, wo die Kühlluft angesaugt wird;
  - in Ausnahmefällen kann der Panzer in einem Hohlweg oder im Ortskampf bei langsamer Fahrt von hinten und von der Seite angesprungen werden.



**Oberstkorpskommandant Jakob Labhart †.**

Aus Bern kommt die Meldung vom Ableben des früheren Generalstabschefs der Schweizerischen Armee, Oberstkorpskommandant Jakob Labhart. Der Verstorbene, der im 68. Lebensjahre stand, wurde in Steckborn geboren. Er wurde 1934 zum Oberstdivisionär ernannt, und 1935 mit dem Posten des Waffenchefs der Kavallerie betraut. Im Mobilisationsjahr 1939 war Oberstkorpskommandant Labhart Generalstabschef der Armee. Von diesem Posten trat er später zurück, um das Kommando des neu aufgestellten 1. Armeekorps zu übernehmen. 1947 trat er vom aktiven Dienst zurück. (Photopress-Bilderdienst Zürich.)